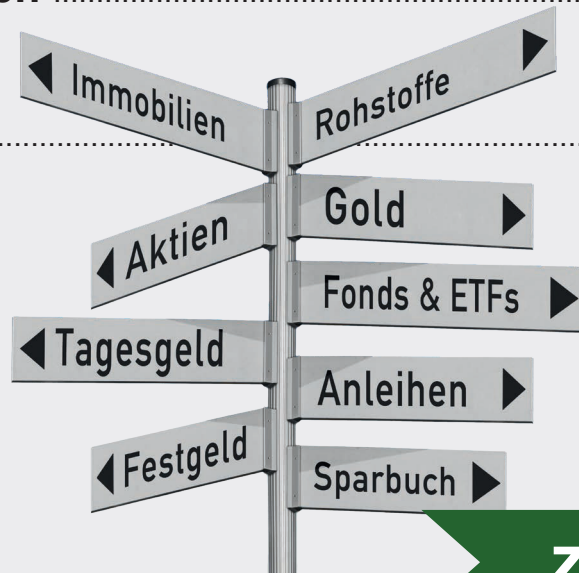


Inhalt

Vorwort	4
1 Realisierung von Wünschen	5
2 Sparen bei der Bank	6
3 Bausparen	7-8
4 Vermietung von Immobilien	9
5 Vermögenswirksame Leistungen	10-11
6 Börsennotierte Wertpapiere	12
6.1 Anleihen und Obligationen	13-14
6.2 Aktien	15-16
6.3 Fonds	17-18
6.4 ETF	19
6.5 Indizes	20
6.6 Optionsscheine	21
7 An der Börse eine Order erteilen	22-24
8 Gold und Edelmetalle	25
9 Exkurs: Die Inflationsrate	26-27
10 Aufgaben	28-34
Lösungen	35-40



Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

angesichts der sehr niedrigen Zinsen, die man momentan bekommt, wenn man sein Geld auf ein Sparbuch einbezahlt, ist die Frage nach alternativen Anlagemöglichkeiten sehr aktuell. Aber welche Anlageformen gibt es, welche ist für mich die richtige? Und wie erwerbe ich über diese Kenntnisse? Die meisten Jugendlichen, aber auch viele Erwachsene haben kaum Ahnung, welche Möglichkeiten des Geldanlegens und -sparens es gibt, so besagen es Umfragen. Dieses Skript beschreibt anhand von Beispielen solche Anlagemöglichkeiten. Diese werden miteinander verglichen, ihre Vor- und Nachteile werden benannt und es wird erklärt, welche Ziele mit welcher Anlageform am besten zu erreichen sind. Auch wird erläutert, wie die Börse funktioniert, wie sich dort Kurse bilden und was ein Depot ist.



Wie sich die Schüler/innen aktuelle und objektive Informationen über Anlagemöglichkeiten beschaffen können, ist ein weiteres Thema. Anhand der Aufgaben können die Schüler/innen dann erfahren, wie gut sich ihr fiktiv eingesetztes Geld in den unterschiedlichen Anlageformen vermehrt hat. So wird ihnen die Angst vor Geldanlagen genommen, die alternativ zum Sparbuch sind.

Viel Freude mit dem vorliegenden Material wünschen Ihnen der Kohl-Verlag und

Holger Cebulla

1 Realisierung von Wünschen

Wünsche wie ein neues Handy, ein neues Laptop, ein Moped etc. oder langfristig dir später mal ein Haus oder eine Eigentumswohnung zu kaufen, setzen voraus, dass du dafür das entsprechende Geld hast. Ist das nicht der Fall, kannst du dir bei deiner Bank Geld leihen. Du musst dann Zinsen zahlen und die Bank wird dir auch nur ein Darlehen gewähren, wenn du ihr Sicherheiten bietest, dass du das Geld auch zurückzahlen kannst, z.B. hast du ein festes Einkommen oder deine Eltern bürgen für dich.



Solltest du die Raten für den Kredit nicht zurückzahlen, würde die Bank dann dein Einkommen pfänden oder von deinen Eltern das Geld einfordern. Du kannst aber auch Geld ansparen und wartest so eine Zeit, bis es sich vermehrt hat, und realisierst erst dann deinen Wunsch. Als Geldanlage kennen viele allerdings nur das Spargbuch oder das Bausparen. Andere, viel lukrativere Möglichkeiten sind kaum bekannt oder man traut sich nicht, hier sein Geld anzulegen, da man nicht weiß „wie das geht“.

Welche Anlagemöglichkeiten es gibt, welche Vor- und Nachteile sie haben und wie in diese zu investieren ist, davon handelt dieses Skript.

5 Vermögenswirksame Leistungen (VWL)

Es ist nicht ganz einfach, aus den vielen Anlagemöglichkeiten die für dich passende zu finden. Informiere dich durch Finanzzeitschriften, z.B. Focus Money, die sich u.a. auch mit VWL Anlageformen beschäftigen oder im Netz. Du kannst dich auch von Bankmitarbeitern oder Versicherungs- und Bausparkassenvertretern beraten lassen. Aber Vorsicht, diese empfehlen meist nur die eigenen Produkte, da sie für diese eine Vermittlungsprovision bekommen. Besser sind da freie Finanzberater, die alle gängigen Produkte im Programm haben und deren Vor- und Nachteile dir erklären.

Hat man den passenden Vertrag gefunden, veranlasst man seinen Arbeitgeber, die vermögenswirksamen Leistungen auf diesen Vertrag zu überweisen.

Leider ist es häufig aber so, dass dein Arbeitgeber nur dann Zuschüsse zahlt, wenn du eine ganz bestimmte VWL Form wählst, nämlich die, die ihm durch Tarifvertrag oder Betriebsvereinbarung vorgegeben ist. Würdest du eine andere Anlageform wählen, gibt es dann keine Zuschüsse des Arbeitgebers.



Betrachtet man das VWL Sparen über einen langen Zeitraum, beispielsweise ein 40-jähriges Berufsleben, und nimmt man an, du hättest monatlich 100 Euro in Fonds angespart, hättest du am Ende 48.000 Euro auf deinem VWL Konto. Hinzu kämen die Arbeitgeberzulagen und die möglichen Arbeitnehmer Sparzulagen vom Staat. Beides zusammen macht nach der angenommenen 40-jährigen Berufstätigkeit durchschnittlich 17.500 Euro aus, so das Statistische Bundesamt. Diesen Betrag hättest du zusätzlich auf deinem Konto, also 65.500 Euro. Berücksichtigt man nun noch, dass bei der Anlageform Fondsparen unter den genannten Annahmen durchschnittlich 100 Euro Gewinn pro Jahr erzielt werden, so wiederum das Statistische Bundesamt, hättest du dann insgesamt ca. 69.500 Euro auf deinem Konto. Hiervon müssten natürlich noch Steuern und Sozialabgaben runtergerechnet werden.

6 Börsennotierte Wertpapiere

Die effektivste, aber auch risikoreichste Form sein Geld anzulegen ist, Wertpapiere an der Börse zu erwerben, d.h. Anleihen, Aktien, Fonds, ETFs oder Optionsscheine zu kaufen. Man kann allerdings nicht selbst an der Börse solche Wertpapiere erwerben, sondern muss eine Bank damit beauftragt, dieses für einen zu tun. Dazu ist zunächst ein Depot erforderlich. Das ist quasi eine Art Schließfach bei einer Bank, in das deine gekauften Wertpapiere gelegt werden. Natürlich gibt es heute keine realen Schließfächer mehr, sondern diese existieren quasi als virtuelle Tresore auf der Festplatte deiner Bank.

Ein Depot kannst du bei jeder Bank oder bei speziellen Plattformen im Internet einrichten. Für das Einrichten eines Depots fallen jährliche Gebühren an, kaufst oder verkaufst du ein Wertpapier weitere. Daher solltest du vergleichen, wie hoch diese Gebühren bei den einzelnen Anbietern sind. Im Regelfall sind sie bei Filialbanken höher als bei Onlinebanken.



Eine Börse ist ein Markt für Wertpapiere. Dabei gilt, wie auf jedem Markt: Je begehrt ein Wertpapier ist, desto mehr wird es nachgefragt und somit wird der Preis dafür steigen. Ist es weniger begehrt, werden es viele verkaufen und somit wird der Preis fallen. Ideal wäre also, wenn du ein Wertpapier zu dem Zeitpunkt erwirbst, wo dessen Kurs niedrig ist, es dir ins Depot legst und wartest, bis der Kurs steigt und es dann möglichst zum Höchstkurs wieder verkaufst. In der Realität wirst du das aber allenfalls ansatzweise realisieren können, denn es ist auch für Experten sehr schwer vorauszusagen, wann ein Tiefstkurs bzw. Höchstkurs erreicht sein wird.

Trotz kurzzeitiger Krisen und Schwankungen an den Finanzmärkten stiegen die Kurse für Wertpapiere im Durchschnitt der letzten 5 Jahre um 6% pro Jahr. Natürlich sind bisherige Kursentwicklungen kein Garant für die Zukunft, aber nach Kurseinbrüchen erfolgte mittelfristig an der Börse stets wieder ein Kursanstieg. Mit etwas Geduld und „Durchhaltevermögen“ hast du so die Chance, an den positiven Entwicklungen der Wertpapiermärkte teilzunehmen.

Du solltest aber darauf achten, verschiedene Anlageformen in deinem Depot zu haben, so können Verluste bei einer Anlageform durch eine andere ausgeglichen werden.

Folgende Anlagemöglichkeiten gibt es an der Börse:

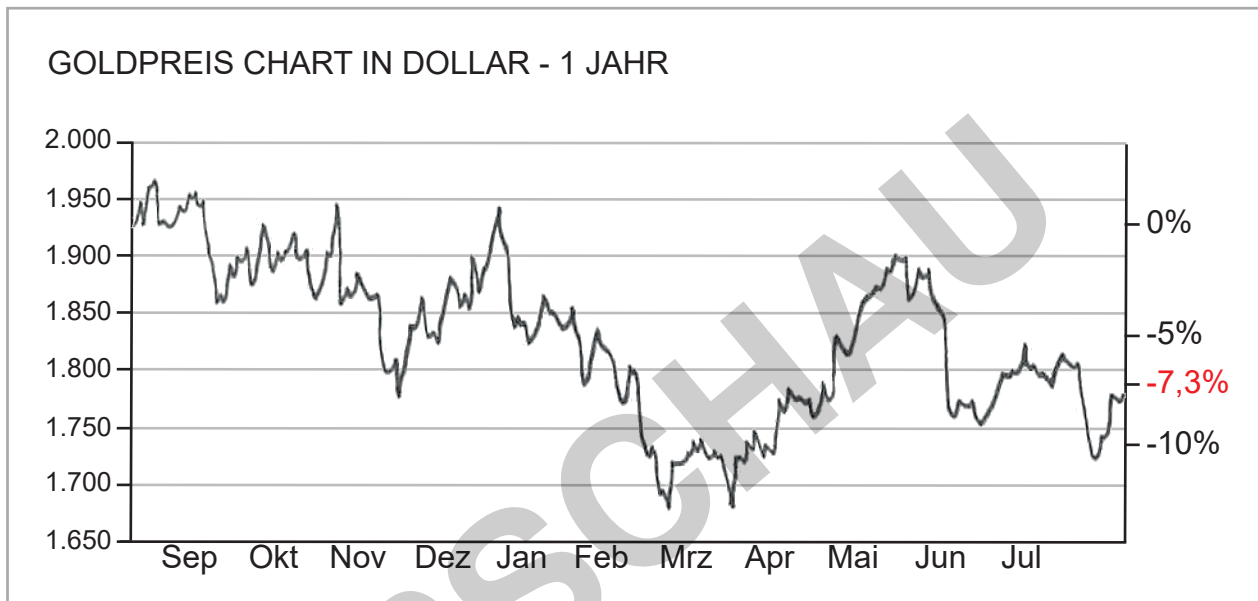
- Anleihen und Obligationen
- Aktien
- Fonds
- ETF
- Indizes

netzwerk
lernen

zur Vollversion

8 Gold und Edelmetalle

Du kannst als Sparanlage auch Goldbarren oder andere Edelmetalle kaufen, wie Silber, Platin, Goldmünzen (z.B. Krügerrand) und sie dir zuhause in den Schrank oder besser in einen Banktresor legen. Solche Edelmetalle gelten als krisensichere Anlage, bei der man eigentlich nur gewinnen kann. Der Goldpreis z.B. unterliegt zwar auch Schwankungen, aber letztlich ist er mehr oder minder kontinuierlich in den letzten Jahren gestiegen. Gold kannst du einfach bei deiner Bank als Barren bestellen. Genauso unproblematisch wie du Gold kaufen kannst, kannst du es deiner Bank auch wieder verkaufen. Die Entwicklung des Goldpreises bezogen auf eine Feinunze Gold siehst du in diesem Chart.



Natürlich brauchst du nicht eine ganze Feinunze zu kaufen, sondern Gold ist auch in kleineren Mengen erhältlich, nach Gramm sortiert, die dann natürlich wesentlich preisgünstiger sind.



9 Exkurs: Die Inflationsrate

Es gilt also: Ist der von der EZB festgelegte Basiszinssatz niedrig, werden mehr Kredite nachgefragt, die Nachfrage nach Gütern wird steigen, inflationäre Tendenzen stellen sich längerfristig ein. Ist der Basiszins hoch, werden weniger Kredite aufgenommen, die Nachfrage sinkt und mit ihr die Inflationsrate. Durch den Basiszinssatz also steuert die EZB die Geldmenge und damit die Kaufkraft, die bei Haushalten und Unternehmen vorhanden ist und hält so die Inflationsrate im Rahmen der 2%.



Seit einigen Jahren ist der Basiszinssatz der EZB extrem niedrig. So versucht sie einen Anreiz vor allem für Unternehmen zu setzen, sich Geld von den Banken für neue Investitionen zu leihen. Für diese benötigen die Unternehmen i.d.R. neue Mitarbeiter. So soll die hohe Arbeitslosigkeit vor allem in den „Südländern“ der EU wie Griechenland, Spanien, Portugal oder Italien verringert werden. Bisher hat diese Niedrigzins-Politik allerdings die Arbeitslosenquoten in den genannten Ländern nicht wesentlich reduzieren können. In den „Nordländern“ wie beispielsweise Frankreich, Deutschland oder Finnland ist durch den niedrigen Zins für Darlehen der Konsum gestiegen. Ein Nebeneffekt dieser geringen Zinssätze ist auch, dass Banken sich „billiges Geld“ bei der EZB leihen und es für Spekulationsgeschäfte an der Börse verwenden, was zu einer neuen Finanzkrise führen könnte.

Die aktuelle Inflationsrate liegt bei 0,5% (Stand Mai 21), in den letzten 5 Jahren lag sie im Durchschnitt bei 1,2%.

10 Aufgaben

Aufgabe 1

Erkundige dich bei allen Banken und Sparkasse in deinem Ort, wie hoch die Zinsen für ein Sparbuch, ein Tagesgeld und ein Festgeld Konto momentan sind. Vergleiche dann diese Zinssätze mit Online-Banken, beziehe auch Paypal mit ein.

Welche Bank bietet dir die meisten Zinsen?

Aufgabe 2

Deine Eltern haben noch einen alten Bausparvertrag aus dem Jahre 1995, auf dem inzwischen 60.000 Euro angespart wurden. Bei Inanspruchnahme eines Darlehens sind 3% Zinsen zu zahlen. Du möchtest dir eine Eigentumswohnung kaufen, die 130.000 Euro kosten soll. Deine Eltern wären bereit, dir die 60.000 Euro und das Darlehen dafür zur Verfügung zu stellen. Ein Freund rät dir, bevor du das Angebot deiner Eltern annimmst, dich erstmal zu erkundigen, wie der momentane Zinssatz für ein Baudarlehen bei deiner Bank ist. Du tust das und erfährst, er liegt bei 0,6%, allerdings werden nur 80% der Eigentumswohnung finanziert, den Rest von 26.000 Euro müsstest du aus Eigenmitteln aufbringen.

Wie hoch wären die Zinsen, die du insgesamt zahlen müsstest, würdest du die Wohnung mit dem Bausparvertrag finanzieren, wie hoch wären sie bei einer Finanzierung mit dem Baudarlehen?

Aufgabe 3

Du hast vor 10 Jahren einen Bausparvertrag abgeschlossen und inzwischen sind 60.000 Euro auf dem Konto. Der Zinssatz für das Darlehen beträgt 2,25%. Du beabsichtigst ein Haus zu kaufen, welches in einer schönen Gegend auf dem Land liegt, aber einiges an Renovierungsarbeiten erfordert, die du aber glaubst selbst und mit Freunden hinzubekommen. Das Haus soll daher auch lediglich 160.000 Euro kosten. Du überlegst, ob du es günstiger mit einem Baukredit finanzieren könntest und erkundigst dich bei deiner Bank, die dir einen Kredit in Höhe von 128.000 Euro einräumen würde bei einem Zinssatz von 0,6%.

Wäre es für dich günstiger, den Bausparvertrag für den Kauf des Hauses zu verwenden oder den Kredit deiner Bank? Begründe deine Meinung.

Aufgabe 4

a) Du beginnst eine Ausbildung. Im ersten Jahr erhältst du 830 Euro Ausbildungsvergütung monatlich, im zweiten 960 Euro im dritten 1050 Euro. Pro Monat sparst du 50 Euro VWL als Bausparen an, dein Arbeitgeber gibt dir 20 Euro dazu.

Welchen Betrag hast du zum Ende deiner Ausbildung nach drei Jahren angespart, die Abzüge für die Sozialabgaben nicht berücksichtigt?

b) Du sparst VWL nicht als Bausparen, sondern als Beteiligungssparen.

Wie sieht nun die Endabrechnung nach den drei Jahren aus?

Aufgabe 1

Individuelle Lösungen, je nach Bank, Sparkasse bzw. Wohnort. Die Zinssätze bei Online-Banken bzw. Paypal werden i.d.R. am günstigsten sein.

Aufgabe 2

60.000 Euro als Darlehen aus dem Bausparvertrag würden 1.800 Euro an Zinsen erfordern. Da noch ein Restbetrag von 10.000 Euro für den Ankauf der Eigentumswohnung verbleibt, muss dieser finanziert werden mit 0,6%, was 60 Euro ausmacht, also sind insgesamt 1.860 Euro Zinsen zu zahlen.

Beim Baudarlehen würde deine Bank nur maximal 80% der Kaufsumme für deine Eigentumswohnung finanzieren, vgl. die entsprechenden Ausführungen zu Hypothekenzinsen, also 104.000 Euro, bezogen auf diesen Betrag betragen die Zinsen 624 Euro. Du müsstest also 26.000 Euro bei Kauf der Wohnung von dir aus aufbringen. Entweder du hast diese angespart, z.B. in deinem Depot oder du würdest einen Teil der von deinen Eltern angesparten Summe aus dem Bausparvertrag dazu verwenden.

Aufgabe 3

Beim Bauspardarlehen über 60.000 Euro betragen die Zinsen (= 2,25%) für dieses 1.350 Euro, den Rest von 40.000 Euro für den Hauskauf müsstest du über einen Hypothekenkredit bei deiner Bank finanzieren. Ein Zinssatz von 0,6% angenommen würde dich das nochmal 240 Euro Zinsen kosten. Insgesamt hättest du also 1.590 Euro Zinsen zu zahlen. Bei der Kreditaufnahme bei deiner Bank mit einem Zinssatz von 0,6% bekommst du nur maximal 80% des Kaufpreises für die Immobilie genehmigt, also 128.000 Euro, für die du 768 Euro Zinsen zahlen musst. Die noch verbleibenden 32.000 Euro zum Kauf müsstest du aus eigener Tasche aufbringen, z.B. durch gute Gewinne in deinem Depot. Also zahlst du beim Bauspardarlehen 822 Euro mehr an Krediten. Allerdings bleibt die Frage, ob und wie du die 32.000 Euro Restbetrag beim Kauf der Eigentumswohnung aufbringen kannst. Diese Frage stellt sich beim Bauspardarlehen nicht, denn du kannst in diesem Fall den angesparten Betrag dafür verwenden. Der Restbetrag des Bausparvertrages könnte auch für die anstehenden Renovierungsarbeiten verwendet werden.

Aufgabe 4

a) Gesamtbetrag: 2.649 Euro.

Pro Jahr werden 840 Euro angespart, zusammengesetzt aus deinem Anteil und dem deines Arbeitgebers. Pro Jahr erhältst du 9% vom Staat auf diese Summe, die Arbeitnehmer-sparzulage, denn dein Einkommen liegt unter der Bemessungsgrenze von 20.000 Euro Jahresverdienst, allerdings ist der Höchstbetrag auf 43 Euro gedeckelt.

b) Gesamtbetrag: 2.760 Euro.

Pro Jahr werden 840 Euro angespart, zusammengesetzt aus deinem Anteil und dem deines Arbeitgebers. Pro Jahr erhältst du 20% vom Staat auf diese Summe, dein Einkommen liegt unter der Bemessungsgrenze von 20.000 Euro, allerdings ist der Höchstbetrag auf 80 Euro gedeckelt.